

„Ist es in Halle denn so windig?“ schlägt mich das Lork.

Der Umhängebart zittert vor Empörung. Wenn der Schaffner jetzt käme . . .

„Ja — wissen Sie das denn nicht? Deshalb ist Halle ja auch Universitätsstadt! Und wurde 1815 mit der Wittenberger Hochschule vereinigt. Schade, daß Martin Luther das nicht mehr erlebt hat! August Hermann Francke hätte eben früher geboren sein müssen!“ Wie würde meine Schöne auf die letzte Kurve reagieren?

„Wieso? Dann hätte er ja 1815 erst recht nicht mehr erlebt!“ blödelte sie mich an.

„Sie scheinen meinen Namen nicht recht verstanden zu haben! Ich heiße ebenfalls August Hermann Francke! Komischer Zufall — nicht? Und so preise ich mich glücklich, daß ich erst sehr viel später geboren wurde, weil ich Sie sonst ja wahrscheinlich gar nicht kennengelernt hätte. Ärmer um dieses Glück sein zu müssen . . . Welch schöne Hände Sie haben!“

Der Umhängebart würde jetzt am liebsten vor Wut sich selbst ausreißen, kann jedoch nicht auf seinen Hauptbestandteil verzichten, weil er sonst nichts mehr wäre.

„Sie sind mir eigentlich von Anfang an sehr sympathisch gewesen!“ gibt die Dame ihre Zurückhaltung auf. „Ist es im Goldenen Lämmerchwänzchen wirklich so hübsch, wie Sie andeuten? Ich brauchte ja erst morgen offiziell bei Tanten einzutreffen. Oder — Sie müssen nämlich wissen: Tante ist keine Spielverderberin. Sie tanzt meisterhaft Rumba!“

„Meinen Lieblingstanz?“ frage ich. „War das nicht schon Bitterfeld?“

„Für mich heißt es ab heute Süßfeld! So gut habe ich mich noch nie während einer Eisenbahnfahrt unterhalten!“ Was auch die Mitreisenden einmütig bestätigen müssen.

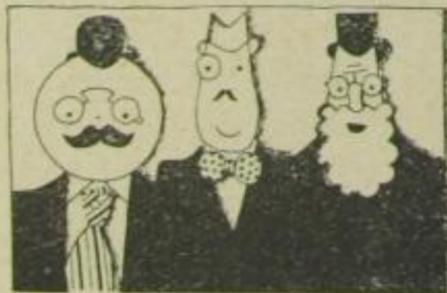
Wie schnell fliegt die Strecke bis Halle dahin! Das Gepäck der Dame — wie gerne höben es jetzt alle aus dem Netz! Aber da bin ich doch schon der erste! Und da — erhalte ich für meine Bemühung von der jungen Dame zur Belohnung Umarmung und ausführlichen Kuß. „Entschuldigen die Herrschaften bitte!“ sagt sie kichernd. „Aber ich bin nun einmal ein restlos ehrlicher Mensch! Ich muß immer so handeln, wonach mir im Augenblick zumute ist! Und mir war so — küsserich!“

Mit scharf angezogenen Bremsen läuft der Zug in die Dämmerung des Bahnhofs von Halle ein. Artig verabschieden wir beide uns von dem maulaufsperrenden Abteil.

Da muß ich mich aber doch noch einmal umdrehen, bevor wir Arm in Arm abgehen: „Und Halle liegt doch an der Halle! Und nicht an der Saale! Überhaupt Sie mit Ihrer Saale! Sie Sal Sie — damit Sie's man wissen!“ — Schon wollen wir auf dem Bahnsteig in der Menge untertauchen. Da brüllt der

Umhängebart hinter uns her: „Entschuldigen Sie — was heißt hier Sal? Das ist eine Beleidigung!“

„Sal ist bloß das



Gegenteil von Unsal! Wie kann das eine Beleidigung sein! — Und Sie wollen in eine Schule gegangen sein? Salem aleikum!“

SUSS

III